

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährl. 24 kr.; Inf.-Gebühr nach Zeile u. Raum 1 1/2 kr.

Samstag,

N^o 12.

31. Januar 1852.

Mit dem **1. Februar** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hie mit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Steuer-Einzug und Lieferung betreffend.

Die seit einigen Jahren eingerissene Unregelmäßigkeit in dem Einzug und der Ablieferung der Steuern durch alle Rubriken hat verschiedene Mißstände hervorgerufen, und durch das Anwachsen zum Theil nicht unbedeutender Rückstände bei den Steuerpflichtigen, diesen selbst eine jetzt erst recht fühlbare Last zugezogen.

Um einerseits wieder einen geregelten Gang in den Einzug dieser Abgaben zu bringen, und den Kredit der Gemeinden und der Amtskörperschaft nicht zu gefährden, andererseits aber durch das Anwachsen von Rückständen aller Art den Steuerpflichtigen nicht eine, oft kaum mehr zu bewältigende Last auf den Hals zu laden, wird verfügt:

- 1) Jede Gemeinde hat **mindestens** monatlich einen Steuereinzugstag festzusetzen, an welchem die Staats-, Korporations- und Gemeinde- Steuern wenigstens zum Betreff eines Monats einzuziehen sind.

Gegen die Säumigen ist ohne längeres Zögern mit den gesetzlichen Mitteln einzuschreiten.

- 2) Der Betreff an Staats- und Körperschafts- Steuern ist **mindestens** in jedem Monat einmal regelmäßig an die Amtspflege abzuliefern; die Lieferungstage an die Amtspflege werden noch besonders bekannt gemacht werden.
- 3) Das Oberamt wird sich am Schlusse jeden Monats von der Amtspflege ein Verzeichniß der Rückstände vorlegen lassen, und auf den Grund desselben ohne weitere Erinnerungsschreiben gegen die säumigen Gemeinden, Rechner und Vorsteher einschreiten.
- 4) Neben den Rechnern sind es nach §. 15 der K. Verordnung vom 21. Juni 1819 Reg.-Bl. S. 350 insbesondere die Ortsvorsteher denen eine kräftige Unterstützung der Rechner und die nöthigen Verfügungen gegen die säumigen Schuldner zur Pflicht gemacht ist, weshalb sich das Oberamt vorzugsweise an die Letzteren halten wird. Was
- 5) den dormaligen Steuer-Einzug betrifft, so hat das Oberamt eine Umlage der einstweilen verwilligten Steuern in Aussicht auf baldige Erledigung des Finanz-Stats, und um eine doppelte Umlage und deren Kosten zu vermeiden, nicht angeordnet, und es können bei dem Einzuge die vorjährigen Beträge einstweilen zu Grunde gelegt werden.
- 6) Der gleich baldige Einzug der zweiten Hälfte des Amtsschadens ist bei dem dormaligen Stand der Amtspflegkasse und den ihr obliegenden Verbindlichkeiten dringend geboten, daher, unter Zugrundlegung des vorjährigen Betrags, ohne Verzug zum Einzug zu schreiten ist.

Gegen diejenigen Gemeinden, die trotz der besondern Mahnungsschreiben bis jetzt dennoch im Rückstände geblieben sind, wird besonders eingeschritten werden

Den 27. Januar 1852.

K. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Amtstage des Oberamts.

Zu Vorbringung von Bitten, Beschwerden und Anfragen aller Art, sowie zu Ausstellung von Reiseurkunden u. c. sind, dringende Fälle ausgenommen, mit Rücksicht auf die vielen übrigen amtlichen Geschäfte

Dienstag, Donnerstag und Samstag

in jeder Woche bestimmt.

Die Orts- Vorsteher haben hievon ihre Angehörigen in Kenntniß zu setzen, und sie aufzufordern, diese Tage bei ihren Verrichtungen vor Oberamt einzuhalten, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, an den übrigen Wochentagen anderer dringlichen Geschäfte wegen zurückgewiesen werden zu müssen.

Den 28. Januar 1852.

K. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Der Verkauf der „**Pastilles von Bad Rippoldsau**“ ist polizeilich untersagt, was mit Beziehung auf die diesfällige Ankündigung des Kaufmann Stadlinger von Gmünd in No. 10 dieses Blattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. Januar 1852.

K. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Aufforderung an hiesige Besoldungs- und Pensions- Steuerpflichtige zu Uebergabe der Fassionen.

Mit Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. v. M. — in Nr. 144 d. Bl. — sowie hauptsächlich auch auf diejenige vom 24. Dezbr. 1850, in Nr. 151 d. Bl. von 1850, ergeht an die genannten hiesigen Pflichtigen die Aufforderung, ihre Fassionen zur Besteuerung pro 18^{51/52} in aller Eile hieher zu übergeben.

Den 28. Januar 1852.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom Samstag den 17. d. M. auf Sonntag den 18. wurden dem Bauern Jakob Schwinger in Rienharz, Schultheißenamts Pfahlbronn, mittelst Einsteigens aus einer Bühnenkammer

- 1) 4 Simri Mehl nebst einem mit dem Namen des Beschädigten bezeichneten Sack,
- 2) 1 Simri Hirsen in zwei Säcken, welche ohne Zeichen sind, entwendet. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 20. Januar 1852.

K. Oberamtsgericht.
Bölter, G. A.

Welzheim.

Aufforderung.

Der Tagelöhner Johann Kaufmann von Oberndorf ist in einer mit Haft verbundenen Untersuchungssache zu vernehmen.

Da sein Aufenthalt unbekannt ist, so werden sämtliche Behörden ersucht, denselben zu ermitteln und die unterzeichnete Stelle hievon in Kenntnis zu setzen.

Den 24. Januar 1852.

K. Oberamtsgericht.
Bölter, G. A.

G m ü n d.

Es wird bekannt gemacht, daß durch eine an dem Rathhaus ausgehängte Tafel immer zu ersehen ist, welche **Feuer-Notte** bei einer auswärtig ausgebrochenen Feuerbrunst Dienste zu leisten hat.

Den 23. Januar 1852.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d.

Verkauf von Röhren.

Am

Dienstag den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden dem Johannes Greiner auf dem Stechenberg zwei Röhren im Wege der Hülfsvollstreckung an den Meistbietenden verkauft.

Den 30. Januar 1852.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Rechberg.

Die Amts-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung die hiesige arme Gemeinde mit dem reichlichen Geschenke von 400 fl. zum Behufe der Armenunterstützung bedacht, wofür im Namen der ganzen Gemeinde herzlich dankt

Den 29. Januar 1852.

das gemeinschaftl. Unteramt:
Pfarrer Buchler.
Schultheiß Scherr.

Kannstadt.

Einrichtung eines neuen Holzmarktes.

Mit Genehmigung der K. Kreis-Regierung wird künftig mit den im Februar und Mai jeden Jahrs dahier stattfindenden Krämer- und Vieh-Märkten auch ein Markt mit **Werk- und Schnittholz** verbunden werden.

Der nächste Holzmarkt hier findet am

Donnerstag den 19. Februar 1852
Statt, worauf man sich jetzt schon aufmerksam zu machen erlaubt.

Den 26. Dezember 1851.

Gemeinderath.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Augustin Sonntag von Weiler Stöffel, wird am

Dienstag den 10. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, und zwar:

Gebäude:

1 zweistödiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, Back- und Waschhaus bei diesem Hause am Waldstetter Fahrweg, neben dem Weg und sich selbst;

Gärten:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,0 Rthn. beim Haus,
2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 8,0 Rthn. allda,
1 Mrgn. 40,0 Rthn. im Rieth;
Acker:

2 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 20,0 Rthn. in Sulz-
äcker,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,7 Rthn. im Rieth,
10 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 41,5 Rthn. im Föhren-
süß;

Wiesen:

2 Mrgn. 45,2 Rthn. in Sulz-
Wiesen;

Willkürlich gebaute Acker:
4 $\frac{7}{8}$ Mrgn. 19,0 Rthn. in Sulz-
äcker,

$\frac{3}{8}$ Mrgn. 0,3 Rthn. im Rieth,

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 44,5 Rthn. allda;

Waldungen:

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 22,0 Rthn. am Wald-
stetter Bach.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und kein Nachgebot mehr angenommen wird.

Den 28. Januar 1852.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Barth.

Pfahlbronn,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Grözinger zu Thierbad werden am

Samstag den 14. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Auf-
streich verkauft:



die Hälfte an
einem Wohn-
haus zu Thier-
bad;

$\frac{3}{8}$ tel an einer Sägmühle daselbst,
nebst

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. Feld.

Kaufs-Liebhaber, fremde mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 14. Januar 1852.

Schultheißenamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Cäcilien-Verein.

Produktion im Rad am
Lichtmess-Feiertag.
Anfang 4 Uhr.

Rudersberg.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen und bietet hiemit seine Dienste an in der **Medizin, höhern Chirurgie und Geburts-
hülfe.**

Dr. Arnet.

Waldstetten und Gmünd.

Anzeige.

Ich bringe hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich nun auf jeden Tag von Waldstetten nach Gmünd und wieder retour **das Botenwesen übernommen habe.** Briefe und sonstige Aufträge mögen gefälligst von Früh 9 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Vormittags auf der Wachtstube zu Gmünd hinterlegt werden. — Pünktlichste Besorgung wird zugesichert — und bittet um gütige Aufträge ergehenst

Den 21. Januar 1852.

Kaspar Hüber,
Amtsbote von Waldstetten.

Wiesensteig und Gmünd.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergehenst Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur gef. öffentlichen Anzeige, daß derselbe mit seinem zweispännigen gedeckten Wagen jeden Dienstag Vormittags im Gasthause zum **Ritter** in Gmünd anfährt, daselbst sich bis Mittwoch des andern Tages Mittags 2 Uhr aufhält, und sämtliche ihm gütigst anvertraute Besorgungen, als nach Donzdorf, Geislingen, Wiesensteig, Kirchheim, Blaubeuren und Göppingen, sowie auf seiner Rückfahrt auch gef. Bestellungen auf **Dizenbacher-, Ueberlinger- und Göppinger-Mineralwasser** übernehmen kann und für sämtliche ihm gütigst anvertraute Waaren und Bestellungen gewissenhafte Besorgung und sehr billige Preise zusichert.

Deggingen,

den 20. Januar 1852.

Konrad Schweizer,
Filsthal-Bote.

Oberböbingen.

Wirthschafts-Empfehlung.

Am nächsten

Sonntag, den 1. Februar d. J.,

eröffne ich die

Lamm-**Wirthschaft**

an der Straße zwischen Unter- und Oberböbingen, wozu ich ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergehenst einlade.

Den 28. Januar 1852.

Engelhard Leiber.

Leinzell.

Ich verkaufe etwa **120 Str. Heu und Stroh**, sehr guter Qualität und ganz trocken eingeheimst. Pfr. Adorno.

Mulfingen,
Oberamts Gmünd.**Eichen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat **2 Eichen** zu verkaufen. Beide sind 3 Schuh über den Stoc, die eine 21 Schuh und die andere 15 Schuh lang.

Christian Dstertag.

G m ü n d.

Der so beliebte

Gesundheits-Kaffe-Extrakt, sowie sehr schöner **Reis** per Pfund 8 kr. ist stets zu haben bei

Franz Pittl.

G m ü n d.

**Strickgarn,
Webgarn**

bei

Franz Pittl.

G m ü n d.

Ueber den Sonntag u. Lichtmess-Feiertag gibt es

Bock

bei

Max Waldenmaier,
Kreuzwirth.

G m ü n d.

Sanz schöne **Milch-Schweine**, ächt Haller-Race, bei
Waldenmeier,
zum Kreuz.

G m ü n d.

Frisch abgefottene **Schinken** sind zu haben bei
J. Georg Blessing,
Mezgermeister.

G m ü n d.

Logis zu vermietthen.
Ein möblirtes **Parterre-Zimmer** kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Logis zu vermietthen.
Ich habe bis Georgi ein **Logis** zu vermietthen.
Mehlhändler Jos. Ziegler.

G m ü n d.

Ein **Logis** im dritten Stoc, für eine stille Familie, kann bis nächst Georgi bezogen werden bei
Anton Strobel,
Bäckermeister in der Ledergasse.

G m ü n d.

Ein **Logis** für zwei Personen, sammt Bett und Möbel, hat zu vermietthen
J. Fulder, Schuster.

G m ü n d.



Morgenden Sonntag wird auf dem **Zeiselberg** die Wirthschaft wieder eröffnet.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag wird die **Sebastianuszeche** abgehalten, wobei sich die **Blechmusik** finden wird. Wozu höflichst einladet
Pfißerer zum Hahnen.

G m ü n d.

Bei der Feier der **Sebastianuszeche** findet im Gasthof zum **Hahnen** morgen Nachmittag von 4 Uhr an **Blechmusik** statt, wozu höflichst einladet
der Vorstand.

G m ü n d.

Ich bringe hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß von mir nächste Woche die Verzinnung in Kupfer- und Eisen-Geschirr wieder vorgenommen wird, und mögen die Geschirre dieser Tage abgegeben werden.

Thomas Schweizer,
Kupferschmied bei der
Niklasenmühle.

Wustenrieth.

Tanz-Musik.

Am Montag, als am Lichtmess-Feiertage, halte ich **Tanz-Musik**, wozu ich



höflichst einlade.

J. Ziegler,
Schlößlenswirth.

Wezgau.

Tanz-Musik.

Am nächsten Montag halte ich **Tanz-Musik**, wozu ich höflichst einlade.
Ch. Stegmaier.



G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein hiesiger Bürger sucht gegen doppelte Versicherung **150 fl.** aufzunehmen. Näheres bei
der Redaktion.



W ü r t t e m b e r g.

Der geistreiche J. Korrespondent der Deutschen Kronik schreibt:

Stuttgart, 29. Jan. Minos, Aeacus und Rhadamanthus, die drei gestrengen Höllenrichter, können keine düst'rere Gesichter schneiden, keine schauerlichere Phrasen austossen, als die Rothen und ihre Fraubasen, die Liberalen, über die Gestalt der politischen Dinge, wie sie sich jetzt gemacht hat. Hu, wie tumultuirten der Beobachter, der Märzspiegel und die Nimmer Schnellpost sammt Schweif über die Einziehung eines Theils der orleans'schen Güter zu Staatszwecken! Es wird einem ganz übel, wenn man diese Titulaturen und Exerfationen liest! „Räuber“ ist noch der gelindeste Ausdruck.

Es wäre nicht der Mühe werth, den Radikalen die Gesetzlichkeit und Nützlichkeit einer Handlung nachzuweisen; das hilft nichts bei ihnen, sobald von der Handlung eines Gegners die Rede ist. Aber das will mir nicht zu Sinn, daß diese Radikalen überhaupt noch von der Rechtmäßigkeit einer Sache reden, sie, deren System und Wesen von Haus aus nichts Anderes ist, als Macht- und Besitzraub! Was haben denn die Revolutionäre, was haben ihre großen Helden je Anders gethan, als dem Gewaltigen die Gewalt, dem Reichen das Eigenthum, dem Berechtigten das Recht, dem Lebendigen das Leben geraubt? Wie mögen sich die Zöglinge der englischen, alt- und neu-französischen, der römischen und anderer Schulen an dem Einzug einiger Willkuren angeblich an dem Eigenthums zu Gunsten der Würdigen und Nothleidenden im Staat stoßen, da doch jeder Augenblick, wo sie am Ruder des Staats standen, mit ungeheuren Blünderungen und Proskriptionen besudelt ist! Wahrlich man muß eine eiserne Stirne haben, um vor der Welt über Handlungen (wenn auch irrig) zu schimpfen, welche ganz in der Marime, Braris und Geschichte der eigenen Partei liegen. Mit dem Beobachter und Konsorten will ich daher auf so lange fertig sein, als sie mir beweisen, daß in irgend einer bedeutenden demokratischen Revolution und namentlich in der letzten feigen und ehrlosen deutschen, irgend ein großes, die Menschheit schändendes Verbrechen von Seiten der Revolutionäre unbegangen geblieben ist.

Stuttgart. (N. L.) Vor einigen Tagen ging ein hiesiger Offizier die Wette von 200 fl. ein, daß er zu Pferd auf der Landstraße mit der Eisenbahn in der gleichen Zeit oder noch früher auf den Bahnhof nach Ludwigsburg kommen wolle. Er tummelte sein edles Thier schon einige Zeit auf dem Bahnhof zu Ludwigsburg, als das Feuerroß der Eisenbahn anschnaubte. Die Wette war gewonnen; aber der Unstern wollte, daß, als er in Ludwigsburg über den Karlsplatz ritt, das Pferd ausglitt und stürzte, wobei sich Reiter und Pferd beschädigten.

Ludwigsburg, 28. Jan. Bis nächsten Samstag erwartet man den Ausspruch der Geschworenen im Prozesse von Becher und Genossen. Gestern und heute gab der Präsident die ihm gesetzlich obliegende Zusammenstellung in bündiger, verständlicher und sehr unparteiischer Weise. Da der Prozess aus mehreren Abtheilungen zusammengesetzt ist, so wurden auch die Fragen nicht auf einmal, sondern in verschiedenen Sektionen verlesen. Es sind im Ganzen etwa 500 Fragen. Nachdem schon gestern ein Theil der Fragen vorgelesen worden war, wurde den Geschworenen

sogleich alle Verbindung nach Außen abgeschnitten; sie durften den Sitzungssaal und die ihnen im Schloß-Gebäude wohnlich eingerichteten Zimmer nicht mehr verlassen. Ihre Bedürfnisse an Speisen und Getränken werden unter Aufsicht des Präsidenten verabfolgt. Gestern nahmen die Geschworenen ihr Essen erstmals im Schloße zu sich, und hatten auch die letzte Nacht in den ihnen angewiesenen Zimmern zugebracht. Bis zu Verkündigung des Wahrspruchs, was immerhin noch 2—3 Tage anstehen dürfte, ist es ihnen strenge verboten, die Schloßräumlichkeiten zu verlassen, damit sie mit Niemanden Rücksprache nehmen können. Der Ersatz-Geschworene, Gemeinderath Sauffele von Besigheim, der an der Verathung nicht Theil nehmen darf, hat ein abgesondertes, in der Nähe der Wohnung des Präsidenten gelegenes Quartier.

Wie wenig Hehl die Demokratie aus ihres Herzens Gelüste macht, das beweist das Motto des Dehringer Volksvereins, mit welchem derselbe seine Gabe für die Aufrührer dem Comite zu Stuttgart überschickte, und wofür im „Beobachter“ Nr. 20 quittirt wird: „Weiße Weihnachten, rothe Ostern!“

De u t s c h l a n d.

Karlsruhe, 27. Jan. Dem Kronenwirth in Obergrombach, in dessen Gasthaus kürzlich Toaste auf die Freischaaaren ausgebracht wurden und der einen Offizier und einen Reiter als Einquartierung erhielt, ist das Wirthshauschild auf unbestimmte Zeit entzogen worden. Schneidermeister Baumann, Mitglied des großen Ausschusses, ist als Kriegsgefangener verhaftet und in das Bruchfaler Amtsgefängniß eingeliefert worden. Die Einquartierung beträgt im Ganzen 35 Mann vom 2. Dragonerregiment.

A u s l a n d.

Am 1. Januar starb zu Brighton (England) in seinem 88. Jahre der General und Oberst des 39. Regiments, Sir F. Ph. Robinson, der älteste Offizier in der britischen Armee, da er in einem Monat eine Dienstzeit von 75 Jahren zurückgelegt haben würde. Er diente 5 Jahre im ersten amerikanischen Kriege, später in Westindien und 1812 in Spanien.

In Grenville (Nordamerika) wohnt wohl der älteste Mensch der ganzen Erde. Der Mann heißt Rowley, ist 187 Jahre alt und munter und gesund. Ihm zunächst an Alter sollen ein Schotte, Kentigern, und ein Ungar, Petracz Czarten, kommen, die beide jeder 185 Jahre zählen.

F r u c h t p r e i s e.

Schorndorf, den 27. Januar 1852.	
1 Scheffel Kernen	17 fl. 4 fr.
1 — Winter-Waizen	17 fl. 36 fr.
1 — Haber	4 fl. 45 fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.

B r o d - u n d F l e i s c h t a r e.

8 Pfund Kernenbrod zu	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweiss auf	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch:	
a) ganzes	9 fr.
b) abgezogenes	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	6 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	7 fr.
1 „ Rindfleisch	6 fr.